

Inhalt

Vorwort	11
Prolog	15
Kapitel I	
Sozialpädagogik als Sexualpädagogik – einführende Bemerkungen zur überfälligen „sexualpädagogischen Wende“ von Disziplin und Profession	23
Kapitel II	
Play: Die sexuelle Frage im Verlauf der neueren (Sozial-)Pädagogikgeschichte von 1750 bis 1895	46
1. Das 19. als das angeblich ‚pädagogische‘ Jahrhundert – ein Problemaufriss	49
1.1 Warming up: Über das ‚bunte‘ Leben (und Lieben)	51
1.1.1 Nietzsches ‚Mögliche‘: Voltaire, Stendhal und Lord Byron, in Abgrenzung betrachtet zu einigen seiner ‚Unmöglichen‘, Rousseau etwa oder Kant	52
1.1.2 Das 19. Jahrhundert und die erste sexuelle Revolution, betrachtet durch die Brille Nietzsches	65
1.1.2.1 Sand et Musset	70
1.1.2.2 „Les Frères de Goncourt“	85
1.1.2.3 Oscar Wilde	91
1.2 Cooling down: Über Liebe in Zeiten der Syphilis	94
1.2.1 Stendhal	94
1.2.2 Maupassant	97
1.2.3 Flaubert	106
1.2.4 Baudelaire	113
1.2.5 „And the looser seems to be...“: Nietzsche	115
1.2.6 Nietzsche gibt sich nicht geschlagen, versetzt sich gedanklich zurück ‚unter Töchter der Wüste‘ – und entdeckt die Forderung nach Safer Sex	120

Kapitel III

Replay: Das 19. Jahrhundert, sich allmählich in ein sozialpädagogisches mit sexualitätstheoretischem Defizit wandelnd	125
1. Rousseau, der Vorlagengeber	132
2. Pestalozzi, genannt ‚Chancentod‘	142
3. Wichern, der Rechtsaußen, der sich im Kreuz verding	150
4. „And the winner is...“: Nietzsche	153
4.1 Die Frage nach dem ‚Revier‘ als Frage an zwei ‚gebrannte Kinder‘	154
4.2 Nietzsche als Reformpädagoge <i>avant la lettre</i>	159
4.3 Nietzsche als Kulturpädagoge anti-metaphysischen Zuschnitts	160
4.3 Nietzsche – als Kulturpädagoge der eigentliche Antipode aller Tenorths & Co. aus dem philosophischen ‚Revier‘?	164
4.4 Nietzsche als ‚unzeitgemäßer‘ Sexualpädagoge	165

Kapitel IV

„Geist? Was ist mir Geist! Was ist mir Erkenntniß! Ich schätze nichts als A n t r i e b e“. Nietzsches Triebphilosophie, im Kontext eines Briefes an Lou von Salomé betrachtet und als Teil einer ‚Psychoanalyse <i>avant la lettre</i>‘ gelesen	170
---	-----

Kapitel V

Und was ist mit Syphilis? Über die mutmaßlichen Hintergründe für eine offenkundig „verschwiegene Wahrheit“ (Zarathustra) bei Nietzsche, aber auch in der literarischen Sozialpädagogik- und Vererbungskonstruktion des Émile Zola (1840–1902)	186
1. Über (die) Syphilis (Nietzsches)	186
2. Über die (Folgen der) Nicht-Thematisierung von Nietzsches Syphilis	189
3. Zwei Gespenster gehen um in Zolas Romanen: Syphilis – und Nietzsche	191

Kapitel VI

Und was ist mit Luther? Über das eigentliche geistige wie geistliche Zentrum aller ‚Schwarzen (Sozial-)Pädagogik‘ und Nietzsches „Schwert“ wider das Böse der Reformation zugunsten des Guten der Renaissance	197
1. Luther zwischen 1933 und 1945 (im Vergleich zu Nietzsche)	199
2. Luther als Erzieher (im Vergleich zu Nietzsche)	202
3. „Here we go again...“: Luther und die Syphilis	208
4. „... and again“: Über die Syphilis ‚der‘ Renaissance-Päpste	211

5. „... and again“: Über Oskar Panizzas Nietzsche-Überbietungsgeste in seiner Anti-Syphilis-Groteske *Das Liebeskonzil* (1894) 218
6. Quod erat demonstrandum: Nietzsches 95 Thesen, gelesen als Vorschein einer ‚weißen‘, sozialpädagogisch aufgeklärten Sexualpädagogik 222

Kapitel VII

- Hans Paasche unter Töchtern der Wüste? Über die mutmaßlichen Hintergründe der sexuallerzieherischen Ambition in Herrmann Poperts Anti-Syphilis-Roman *Helmut Harringa* (1910)** 228
1. Hans Paasche, von der Satire *Lukanga Mukara* (1913) ausgehend rückwärts betrachtet bis zu seinem tiefsten Geheimnis 229
 2. *Helmut Harringa* – ein Anti-Syphilis-, Anti-Nietzsche- und, letztlich, Anti-Paasche-Roman? 237
 3. Paasche im Mai 1920: Mord? Totschlag? Suizid? 244

Kapitel VIII

- Wandervogel: Die Päderastie an der Wiege der deutschen Jugendbewegung? Eine Journalistenthese und deren Claqueure auf dem Prüfstand kritischer Jugendbewegungshistoriographie** 250
1. Heinrich Sohnrey (1859–1948): Ein ‚alter Herr‘ an der „Wiege der deutschen Jugendbewegung“ mit ziemlich brauner Weste 255
 2. Hermann Hoffmann[-Fölkersamb] (1875–1955) – oder: Vom Wandern als Revolutions- wie Sexprophylaxe 257
 3. Ludwig Gurlitt (1855–1931): Vom Wandern aus Perspektive eines Oberlehrers, der anfangs für Nietzsche und später für Karl May schwärmte sowie am Ende für „hochgebaute, goldblonde, blitzäugige Germanen“ (à la Wilhelm Schwaner) 259
 4. Karl Fischer (1881–1941) – ein autoritärer Asket mit Ehrensold der HJ und Tendenzen hin zum gleichen Geschlecht 261
 5. Hans Breuer (1883–1918) – ein schwer rückwärtsgewandter ‚Zupfgeigenhansl‘ mit Hang zum Liebesidyll vom Typ Hausfrau (und Mutter) 264
 6. Hans Blüher (1888–1955), ein ‚Invertierter‘, der seine Homosexualität als Männerbundideologie schön schrieb und derlei als ‚Revolution‘ verbrämte, im erweiterten Kontext betrachtet 268
 7. Fazit: Oelkers’ Füller – nur ein Tintenkleckser? 275

Kapitel IX

Völkische Sexualitätskonzepte in Jugendromanen und Erzählungen

Jugendbewegter. Eine kleine Bücherschau der Jahre 1912 bis 1937	279
1. Hermann Burte: <i>Wiltfeber, der ewige Deutsche</i> (1912)	280
2. Artur Dinter: <i>Die Sünde wider das Blut</i> (1918)	286
3. Hjalmar Kutzleb: <i>Das Brautpaar</i> (1922) – und weiterer völkischer Schund, bis hin zu <i>Gorgo</i> (1937)	288
4. Hans Zöberlein: <i>Der Befehl des Gewissens</i> (1937)	293

Kapitel X

Vom Nutzen und Nachteil der Säuglingsonanie für das (Über-)Leben. Oder: Herman Nohl und die *Zeitschrift für Kinderforschung* zwischen 1923 und 1938

296

Kapitel XI

„Wer zweimal mit derselben pennt...“ Über die dunkle Seite der Studentenbewegung und der (dritten) „sexuellen Revolution“

309

1. Was sich da alles so hinweglästern lässt, nach den Methoden à la Götz Aly	310
2. Und was da alles war: Summerhill, „Whole lotta love“, Jerry Rubin & Co.	314
3. Über die wirklich ziemlich dunkle Seiten der Studentenbewegung, zum Beispiel Wilhelm Reich (und die Folgen)	319
4. Wie wäre es (gewesen) mit ein wenig Theorie, etwa Adorno plus Bloch/Nietzsche?	325

Kapitel XII

Über ‚sexuelle Verwahrlosung‘ aus sozialpädagogisch- nietzscheanischer Perspektive

329

Kapitel XIII

Sexualpädagogik der Einfalt? Wieso Aufklärung gerade jetzt, nach dem Skandal um die „Horror-Kita“ (*Bild*) in Mainz, an der Zeit ist, vor allem jene über (katholische) Gegenauflklärer

341

Kapitel XIV

Sex sells? Moral Panic works? Mutmaßungen über den Niedergang des Projekts ‚Pädagogik als Wissenschaft‘ am Beispiel der Erstedition von Gustav Wynekens autobiographischem Text *Kritik der Kindheit* (1944)

352

1. Zur These	352
2. Zur Person Gustav Wyneken (1875–1964)	360

3. Zum Text	365
4. Zum Kommentar	372
5. Fazit	380

Kapitel XV

Sozialpädagogik als sexualpädagogisch ambitionierte Wissenschaft und Profession – ein Versuch 383

1. ‚Sozialpädagogik als Wissenschaft‘ – Sackgassen und Überholspuren	387
1.1 Old School: Wissenschaftlichkeit im Zeichen der „sozialen Frage“	388
1.2 New School: Wissenschaftlichkeit im Zeichen der „sexuellen Frage“	390
2. ‚Sozialpädagogik als Profession‘ – Sackgassen und Überholspuren	392
2.1 Old School: Sozialpädagogische Professionalität im Zeichen des „Ich denke“	394
2.2 New School: Sozialpädagogisch-sexualpädagogische Professionalität im Zeichen des „Es denkt“	400
2.2.1 Der ‚Vordenker‘: Nietzsche	403
2.2.2 Der ‚Chefdenker‘: Freud	405
2.2.3 Ein Beispiel: Die Methodenlehre der New School	408

Epilog 417

Dokumentenanhang **Pädagogische Professionalität, Macht und Sexualität in non-formalen Sozial- und Bildungseinrichtungen (2011)** 422

Literatur 432

Danksagung 463

Online-Material

E-Book

2029: „Game over, AFD!“ Oder: *Sozialpädagogik als Sexualpädagogik*, reloaded. Ein Beitrag vom Typ „fröhliche Wissenschaft“ zu einer notwendigen Neuorientierung der Politik als Lesebuch

Das Online-Material können Sie über unsere Internetseite (<http://beltz.de>) herunterladen und ausdrucken. Sie kommen zu dem E-Book, indem Sie auf die Seite des Titels gehen, den Link zum E-Book anklicken und dann folgendes Passwort eingeben: NieMEYer (Groß- und Kleinschreibung beachten).